



# verkehr

+ INTER-MODAL

INTERNATIONALE WOCHENZEITUNG SEIT 1945 05.08.2016 WWW.VERKEHR.CO.AT

Nr. 31-33 / 72. Jahrgang

INTERNATIONAL

**HAPAG-LLOYD HAT MIT UASC FUSIONIERT**

Die deutsche Reederei Hapag-Lloyd hat ihre zweite Fusion mit dem arabischen Konkurrenten United Arab Shipping Company (UASC) fixiert. Bis zum Ende des Jahres soll der Zusammenschluss vollzogen sein, verlautet es von beiden Seiten. Aus der Fusion entsteht die fünftgrößte Reederei der Welt. Um den Zusammenschluss abzusichern, wurde eine Kapitalerhöhung von 360 Mio. Euro vereinbart, die von den Haupteignern garantiert wird. Mit ihrem schon vor einigen Monaten angekündigten Zusammenschluss wollen die beiden Konzerne die Branchenkrise bewältigen. Die Containerschiffahrt steckt seit acht Jahren in einer Flaute und leidet unter Überkapazitäten und sinkenden Frachtraten. Für Hapag-Lloyd ist dies bereits die zweite Fusion binnen kurzer Zeit. Vor eineinhalb Jahren hatten die Hamburger die Containersparte der Reederei CSAV aus Chile übernommen. Beide Reedereien setzen 12 Mrd. Dollar um und haben 237 Schiffe mit einer Transportkapazität von insgesamt 1,6 Mio. TEU in ihren Flotten. Hapag-Lloyd macht 10 Mrd. Dollar Umsatz und hat 175 Schiffe mit einer Gesamtkapazität von 955.000 TEU. Durch die Fusion bekommt Hapag-Lloyd Containerschiffe mit einer Kapazität von 18.000 TEU.

## Kombi-Terminals haben noch jede Menge Potenzial

**INTERMODAL:** Das Verkehrsministerium ließ die heimischen Intermodal-Terminals evaluieren. Fazit: Die Dienstleistungsqualität hat oberste Priorität.



Österreichs Intermodal-Standorte haben Entwicklungspotenzial, das es zu nutzen gilt, wie die aktuelle Standortbestimmung belegt

VON JOSEF MÜLLER

Das Ministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) hat im ersten Halbjahr dieses Jahres die heimischen Kombi-Terminals im ganzen Land auf den Prüfstand stellen und von der Econsult Betriebsberatung evaluieren lassen, um die Entwicklungs- und Strategieoptionen für die einzelnen Standorte herauszufiltern.

In einer Bewertung durch die Terminalbetreiber wurde ein Stimmungsbild bezüglich der Relevanz der identifizierten

Handlungsansätze erstellt. „Das Ziel war, alle österreichischen Standorte unabhängig von ihrer Eigentümerschaft oder Standortfunktion bzw. Funktion im Kombi-Netz in die Konzeption miteinzubeziehen“, erklärt Franz Schwammenhöfer, der Logistik-Beauftragte im bmvit gegenüber *Verkehr*.

**Alle Terminals unter die Lupe genommen**

Eines der zentralen Erkenntnisse dabei: Den Terminalbetreibern ist es vordringlich wichtig, in die Qualität der Terminals zu investieren, und erst

an zweiter Stelle steht der Wunsch nach konkreten Investitionen in Kapazitäten. Organisation, Informationsverfügbarkeit und Steuerung der Ablaufprozesse spielen in den Terminals eine immer wichtiger werdende Rolle.

„Das Stimmungsbild zeigt auch, dass im aktuellen Marktumfeld die Förderungen und Beihilfen für den Kombinierten Verkehr essentiell sind, vor allem im direkten Modal-Wettbewerb“, heißt es in dem unter dem Titel „Strategieoptionen Terminalkonzept“ vorgelegten Bericht.

Der Auftrag dazu kam vom bmvit und die Fäden dafür laufen bei Schwammenhöfer zusammen. Die von Jürgen Schrapf und Paul Weiss von Econsult durchgeführte Evaluierung hat alle österreichischen öffentlichen Terminalstandorte unter die Lupe genommen: Wolfurt, Bludenz, Hall in Tirol, CTS Salzburg, Wels, Linz, CTE Enns, St. Michael, Montan Terminal Kapfenberg, Villach Süd, Cargo Center Graz, Wien Nordwestbahnhof, Wien Süd sowie Hafen Krems und Hafen Wien.

▶ FORTSETZUNG AUF SEITE 2



## EDITORIAL



## Weniger Jammern – mehr Handeln

von BERND WINTER

Die sich fast schon täglich überschlagenden Nachrichten über Krieg, Terror, Putsch, Wahlkämpfe – da wie dort – und die Flüchtlingsthematik (um nur einige zu nennen) machen es zeitweise schwierig, sich noch auf das selber zu beackern. Zur Resignation ist es dann oft nicht mehr weit. Weltuntergangsstimmung wird uns aber nicht weiterhelfen. Im Jammern sind wir ja schon Weltmeister. Aber nur das Handeln mit Gelassenheit und Vernunft sowohl von den Institutionen, Unternehmen und als auch der Politik wird uns weiterbringen. Hier drei Anregungen. Ich habe mir im Juni in einer niederösterreichischen Volksschule das Projekt der Wirtschaftskammer Niederösterreich „So kommt die Milch fürs Müsli auf den Frühstückstisch“ vor Ort angesehen. In für Kinder angepasster Weise wird dabei die Bedeutung des Lkw bzw. von Transport und Logistik vorgetragen. Die Schüler waren begeistert bei der Sache, auch weil sie dabei einen Lkw hautnah erleben konnten – eine frühe, aber umso wichtigere bewusstseinsbildende Maßnahme. Dieses Projekt sollte in jedem Bundesland auch in Höheren Schulen durchgeführt werden. Viele Logistiker beklagen sich über neue unkonventionelle Mitbewerber (wie Uber, Check Robin etc.). So berechtigt auch manche kritischen Töne sein mögen, vielleicht ist es doch auch sinnvoll, sich von den neuen, innovativen Firmen einiges, u. a. im Sinne der Kundenähe und einfacher Kommunikation, abzuschauen? Derzeit fehlen in Österreich rund 10.000 Lkw-Fahrer. Ein Grund dafür sind auch die hohen Führerscheinkosten. Daraus ergibt sich die dritte (an mich schon des Öfteren herangetragene) Anregung, dass diese Kosten für Arbeitssuchende vom Staat übernommen werden sollten. Die Zahl der Arbeitslosen ist leider groß genug.

# Kombi-Terminals ...

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Entwicklungsmöglichkeiten der Terminals auszuloten, ist im bmvit-Generalverkehrsplan niedergeschrieben, und die Umsetzung der darin beschriebenen Maßnahmen liegt in den Händen der Stabstelle Logistikkoordination, die im Generalsekretariat des bmvit angesiedelt ist. Bei der aktuellen Evaluierung wurde die bislang singuläre

## IN DIE TERMINAL-QUALITÄT ZU INVESTIEREN, HAT BEI BETREIBERN TOP-PRIORITÄT.

Analyse von Umschlag- und Durchsatzmengen sowie deren Gegenüberstellung mit nachfrageorientierten Prognosemengen um ein funktionales Modell für die einzelnen Standorte erweitert. Absicht der aktuellen Evaluierung war, zum einen konkrete Strategieoptionen für die Weiterentwicklung des Terminalkonzepts zu erarbeiten und zum anderen einen Stakeholder-Prozess mit den Terminalbetreibern zu initiieren. Aus diesem Grund wurde ein Projekt-Beirat eingerichtet, an dem sich alle Terminalbetreiber beteiligt haben.

### Hinterland-Verkehre brauchen Terminals

Faktum ist, dass leistungsfähige Kombi-Terminals einen unabdingbaren Bestandteil eines gut funktionierenden Logistiksystems in Österreich darstellen. Gleichzeitig braucht ein Wirtschaftsstandort solche auch ganz dringend, zumal gerade ein Binnen-

land wie Österreich im Hinterland-Verkehr auf Terminals angewiesen ist, die leistungsfähig sind. Der unbegleitete Verkehr wird in diesem Bericht als die primär sinnvolle Methode für die Güterverlagerung von der Straße auf die Schiene gesehen. Ergänzend dazu kann eine modernisierte Rollende Landstraße (RoLa) zusätzliche österreichische Wertschöpfung generieren, betonen die beiden Autoren im vorliegenden Bericht. „Ohne koordinierende und lenkende Maßnahmen steigt das Risiko, diese Chancen nicht zu nutzen“, liest man auch. Fazit: Moderne Terminals müssen den Wirtschaftsstandort Österreich unterstützen. Sie sind nicht nur Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern Schiene, Straße und Schiff, sondern übernehmen auch eine wichtige Netzwerkfunktion.

### Scharfer Wettbewerb vorhanden

Mit den einzelnen Terminalbetreibern wurden Evaluierungsgespräche geführt, um die aktuelle Situation auszuleuchten und künftige Entwicklungen abzuschätzen. Dabei wurden Fragen zu Markt und Funktion, Betrieb und Qualität, Terminalbedienung, Infrastruktur, Trends, Investments, Produktentwicklung und strategische Positionierung abgefragt. Diesbezüglich wurde klar: Nur wenige Terminals sind derzeit überlastet, bei der Mehrzahl sind die Kapazitäten ausreichend, allerdings kann es in Spitzenzeiten schon mal eng werden, und bei Verspätungen zu Folgeproblemen kommen. Daraus resultieren Qualitäts- und Kostenprobleme für Terminalbetreiber, Operateure, Transporteure im Vor- und Nachlauf sowie bei den Eisenbahngesellschaften.

Innerhalb der Regionen ist ein

scharfer Wettbewerb zwischen den Terminals gegeben, der immer öfter durch Ausweitung der Einzugsgebiete, auch über die Landesgrenzen hinweg, ausgetragen wird, wie Schrapf und Weiss herausgefunden haben. Ihre Drehkreuzfunktion können die Terminals nur erfüllen, wenn die Rahmenbedingungen passen. „Hier sind alle Beteiligten gefordert. Die Fortschritte in den Nachbarländern sind derzeit, was Betrieb und Qualität betrifft, augenscheinlich“, so Schwammenhöfer.

In einem prozessorientierten Strategiemix-Modell wurden die Ergebnisse zusammengeführt und bewertet sowie 41 Themen

## STUDIE IST BASIS FÜR DIE GESTALTUNG KÜNFTIGER FÖRDERINSTRUMENTE

für alle Terminalstandorte evaluiert und strategisch mit Fokus auf die potenziellen Entwicklungschancen für die Zukunft analysiert.

### Substanzielle Analyse

In fünf Kategorien wurden die Themen geclustert und daraus folgende künftige Handlungsschwerpunkte abgeleitet: Infrastruktur und Ausstattung, Prozesse vom Kunden bis zur Verladung der Sendungen auf den Waggon v. v., terminalrelevante Produktionskriterien mit Fokus Schiene, Erreichbarkeit des Terminals sowie Leistungs- und Serviceangebot im Terminal. Der Be-



Franz Schwammenhöfer arbeitet seit letztem Jahr als Logistikbeauftragter. Bei der Entwicklung der Kombi-Terminals sieht er sein Ministerium primär als Moderator und Unterstützer.

richt sei eine wertvolle Grundlage sowohl für den Bereich Förderentscheidungen als auch was die künftige Gestaltung der Förderinstrumente betrifft, betont Schwammenhöfer. Das gegenwärtige Fördersystem läuft Ende 2017 aus. „Ganz bewusst haben wir die Handlungsansätze in eigen- und fremdbestimmt geteilt“, sagt der bmvit-Logistikbeauftragte.

### Initiierung, Unterstützung und Koordination

Die Handlungsansätze im Wirkungsbereich Terminal haben einen klaren Adressatenkreis. Extern sind die Handlungsansätze sowohl vielschichtig als auch komplex und gehen über den Bereich von Transport und Umschlag weit hinaus und tangieren den Wirtschaftsstandort Österreich. „Hier fällt dem Initiator der Studie (bmvit) weniger eine Gestalterrolle als vielmehr die Rolle des Initiators, Unterstützers und Koordinators zu“, so Schwammenhöfer. Diese Bereiche seien mit den Logistik-Initiativen des bmvit gut kombinierbar. Bei den Beihilfen sei festzuhalten, dass alle diese demnächst verlängert werden müssen, daraus ergeben sich Gestaltungsspielräume, heißt es dazu aus dem bmvit.

## „Kochen Sie noch oder drucken Sie schon?“

**VERANSTALTUNG:** Das diesjährige Forum Green Logistics zeigt die aktuellen transporttechnischen und logistischen Entwicklungen entlang der Nahrungskette auf

Am Mittwoch, dem 7. September 2016, findet ab 18:00 Uhr das zweite Forum Green Logistics im Erste Bank Campus Vienna statt.

### Nahrungsmittelversorgung betrifft alle

Im Mittelpunkt stehen die neuesten transporttechnischen und logistischen Trends in der Nahrungsmittelversorgung. „Das Thema Green Food Chain betrifft alle Menschen, sowohl in der Stadt als auch am Land. Unter dem Titel „Kochen Sie noch oder drucken Sie schon?“ wird u. a. den Fragen nachgegangen, welche Bedeutung die

Trends wie 3D-Druck, Cross Channel und alternative Transportwege auf die Nahrungsmittellogistik haben“, führt der Mastermind des Forum Green Logistics, Martin Posset von der BOKU, gegenüber *Verkehr* aus.

### Interessante Vorträge und Diskussionen

Zu den Vortragenden zählen heuer u. a. Stephan Rüschen, Studiengangsleiter von der Dualen Hochschule Baden Württemberg („Zukunft des Lebensmittelhandels“); Christof Kastner, Geschäftsführer von Kastner („Herausforderungen in

der Lebensmittellogistik“) und David Savasci vom Lieferservice Zuper („Taggleicher Lebensmittel-Lieferservice in Wien“).

### Pacemaker Award 2016 für besonderes Engagement

Nach der anschließenden Podiumsdiskussion wird auch heuer wieder im Rahmen des Forum Green Logistics eine zukunftsweisende Idee sowie ein besonderes En-

gagement im Bereich Green Logistics mit dem Pacemaker Award 2016 ausgezeichnet. Im letzten Jahr wurde Max Schachinger von Schachinger Logistics ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter: [www.forumlogistics.at](http://www.forumlogistics.at)

